



Hand-in-Hand

im Internet: www.thw-hg.de

Ausgabe 8, November 2003, 8 Seiten

Die Informationsseiten des Technischen Hilfswerks Ortsverband Bad Homburg / Oberursel



Intensivausbildung der Einsatzkräfte der SEG auf dem Gebiet der pneumatischen Hebekissen

S. 5, Übungen



Einführung eines elektronischen Systems zur Atemschutzüberwachung – RZA der Firma IEP

S. 6, Taktik + Technik

Grundausbildungsabschlussprüfung 2003 beim THW in Bad Homburg

Bereits zum 15. Mal in Folge fand am Samstag, dem 25. Oktober die Grundausbildungsabschlussprüfung am Standort Bad Homburg statt.

Es waren Prüflinge aus den Ortsverbänden Bensheim (6 Helfer) (GFB Darmstadt), Darmstadt (2 Helfer) (GFB Darmstadt), Friedberg (8 Helfer), Lorch (2 Helfer), Offenbach (3 Helfer), Seligenstadt (1 Helfer), Wiesbaden (6 Helfer) und Bad Homburg/Oberursel (7 Helfer) gemeldet (GFB Frankfurt). Unter den vielen männlichen Prüflingen befand sich auch eine junge Dame. Sie kam aus dem Ortsverband Friedberg.

Die 35 Prüflinge mussten 7 Stationen durchlaufen. Es gab sechs praktische Übungen und eine theoretische Prüfung. Die schriftliche Theorieprüfung besteht aus 40 Fragen über THW-spezifische Themen.

Zu den praktischen Aufgaben zählten:

Station 1: Ablöschen brennender Kleider mit einer Woldecke (Übungsbrandpuppe), Leitern, Stiche und Bunde, Arbeiten mit Ketten.

Station 2: Herstellen einer Holzverbindung (Holzbearbeitung) Trennen von Metall mit dem Trennschleifer.

Station 3: Spreizen zweier

▶ Seite 2 + 3



Das Ablöschen der Übungsbrandpuppe bei der Grundausbildungsabschlussprüfung

Vorankündigungen

Schüler-Informationsbörse

„Deine Zukunft“

Am 29. November 2003 findet eine Informationsbörse für Schüler statt. Interessierte Schülerinnen und Schüler von 14 Schulen des Hochtaunuskreises haben die Gelegenheit sich über die Mitarbeit im THW zu informieren und THW zum Anfassen zu erleben. Weitere Informationen zu der Veranstaltung folgen.

Grundausbildungsabschlussprüfung 2003 beim THW in Bad Homburg

Station 4: Betrieb einer Schmutzwasserkreiselpumpe, Betrieb einer Tauchpumpe und Drucklufthebekissen.

Station 5: Aufbau und Betrieb von Beleuchtungsmittel.

Station 6: Anlegen eines Auffanggurtes zur Absturzsicherung, Heben einer Last mit der Brechstange, Anschlagen eines Klappkloben.

Station 7: schriftliche Theorieprüfung

Von den 35 Prüflingen haben **drei** Helfer die volle Punktzahl in Theorie und Praxis erreicht. Sie kommen aus den Ortsverbänden Bensheim und Friedberg.

Insgesamt waren an diesem Tag 90 Helfer auf dem THW Gelände in Bad Homburg. Zur Abwicklung der Prüfung waren insgesamt 15 Prüfer aus verschiedenen Ortsverbänden und 40 Helfer des Organisationsteams aus Bad Homburg/Oberursel eingesetzt. Für das leibliche Wohl sorgte unser Ortsverbandskoch Patrick Jandausch.

Die Prüfungsveranstaltung konnte um 17:30 Uhr beendet werden.

Text: Wolfgang Reuber/ Oliver Münster
Fotos: Oliver Münster



Anlegen eines Auffanggurtes zur Absturzsicherung



Herstellen einer Holzverbindung (Holzbearbeitung)



Auch der Umgang mit den Pumpen musste vorgeführt werden

Grundausbildungsabschlussprüfung 2003 beim THW in Bad Homburg



Das Heben von Lasten mit Hilfe einer Brechstange



Ein Helfer zeigt den Umgang mit einem Schekel



Das Küchenteam: Adrian Skovronek, Marcel Dierich, Patrick Jandausch (von links nach rechts)



Die fertig ausgebildeten Helfer nach bestandener Prüfung mit ihrem Ausbilder Uwe Schenkendorf.

Wir gratulieren allen Helfern
zur bestandenen
Grundausbildungsabschlußprüfung

Bernd König hat im August 2003 geheiratet.
Wir wünschen ihm und seiner Frau alles Gute
für die gemeinsame Zukunft.

Personelle Veränderungen im Ortsverband

In das THW eingetreten

Mirko Neubert	01.10.2003
Dennis Scherf	13.06.2003
Stefan Bublitz	13.06.2003

Ortsverbandswechsel

Keine Veränderung

Statuswechsel

Klaus Schmidt Althelfer jetzt wieder aktiver Helfer

Wechsel der Gruppe

Axel Maas vormals FGr Räumen - jetzt Zugtrupp

Berufung/Abberufung

Berufung: Klaus Schmidt—Jugendbetreuer
Berufung: Axel Maas—Truppführer

Aus dem THW ausgeschieden

Keine Veränderung

Besuchte Lehrgänge

Axel Maas	Basisausbildung Führungskräfte
Achim Maas	Fachkunde Führung und Kommunikation

Besondere Geburtstage

Manuel Ickstadt	30 Jahre
Jan Gärtner	30 Jahre

Suche von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern

Der Ortsverband sucht für ab Januar 2004 bis zu 18 interessierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für folgende Teileinheiten:

Für den Technischen Zug 2 Helfer

Für die Fachgruppe Infrastruktur 5 Helfer

Für die Fachgruppe Räumen 1 Helfer

Für die Fachgruppe Führung und Kommunikation 7 Helfer

Für die zentralen Dienste (Verwaltung, Werkstatt, Küche) 3 Helfer

Kommende Dienste

Beginn	Thema:
29.11.2003	Schüler-Informationsbörse 2003
13.12.2003	Ausbildungsdienst
13.12.2003	Helferversammlung/ Weihnachtsfeier (ab 15:00 Uhr)
10.01.2004	Kraftfahrerbelehrung
15.01.2004	Dienstbesprechung
24.01.2004	Unterführer Ausbildung,/Erste Hilfe Fortbildung
02.02.2004	SEG-Ausbildung
28.02.2004	Ausbildungsdienst
13.03.2004	Standortlehrgang Prüfer GrA

Impressum

Redaktion

Wolfgang Reuber
Oliver Münster
Daniel Krebs

Layout

Daniel Krebs
Oliver Münster

Auflage

60 Exemplare

Erscheinungsweise

3-mal jährlich

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Ortsverband Bad Homburg / Oberursel

Urseler Str. 48
61348 Bad Homburg

Tel: (06172) 93 45 33
Fax: (06172) 93 45 34
E-Mail: poststelle@thw-hg.de
Internet: www.thw-hg.de

Einsatz von pneumatischen Hebekissen

Im Rahmen der vier Mal im Jahr stattfindenden Sonderausbildung der SEG-Helfer stand am 4. August 2003 das Thema pneumatische Hebekissen auf dem Ausbildungsplan.

Der TZ verfügt außer der STAN-Ausstattung (Vetter Hebekissen, 8 bar-Technik, je zwei Mal V40 – 396 kN / 402 mm* und V18 – 177 kN / 270 mm*), auf dem GWK 2 über einen Lampe-Lifter-Satz (1 bar-Technik) mit 2 Hebekissen mit einer Hubhöhe von 60 cm und einer Tragkraft von je 50 kN.

Ziel der Ausbildung war es alle Helfer an den routinemäßigen Umgang mit beiden Hebekissensysteme, über die übliche Fachausbildung hinaus, zu gewöhnen und zu erkennen wann welches System am sinnvollsten eingesetzt wird.

Nach einer kurzen theoretischen Auffrischung der Kenntnisse wurde in einem ersten Durchgang die Ausstattung gemeinsam auf den Fahrzeugen lokalisiert und entladen, sowie ein Probeaufbau und Betrieb durchgeführt.

Im Anschluss wurde dann an zwei Übungsstationen im Wechsel, mit jeweils wechselten Schleifenführern, beide Hebekissensysteme, einsatzmäßig angewendet. Als zentrale Luftversorgung diente der DLE der

FG R.

Station 1- Vetter-Hebekissen

Als Übungsobjekt diente hier der Tieflander, den es galt durch übereinander gelegte Hebekissen anzuheben um eine eingeklemmte Person zu retten.

Station 2 – Lampe-Lifter

Als Übungsobjekt stand hier ein ausgezierter Ford Transit zur Verfügung der umgestürzt war und den es galt wieder aufzurichten.

Nach jedem Übungsdurchlauf wurde die gesamte Ausstattung wieder auf dem Fahrzeug verlastet, sodass jedem Durchlauf immer vom Einsatzfahrzeug aus der Aufbau erfolgen musste. Nur so ist eine Einsatzroutine anzutrainieren.

Nur immer wiederkehrendes Üben Gewähr leistet ein sicherer und präziser Umgang mit der vielfältigen und umfangreichen Ausstattung.

Text: Wolfgang Reuber

Fotos: Holger Haupt

* Hubkraft / Hubhöhe



Durch das Füllen der Kissen kippt das Fahrzeug über den Schwerpunkt und steht auf den Rädern.



Erst wird das unter Kissen gefüllt, danach das obere. Nach und nach wird unterbaut.

Hand-in-Hand Ausgabe 1/2004
erscheint wieder am **27.03.2004**
Redaktionsschluss: 28.02.2004

Überwachung des Atemschutzeinsatzes

Unter dem Begriff Atemschutzüberwachung ist die Gesamtheit aller Maßnahmen zur Kontrolle und zur Unterstützung der unter Atemschutz vorgehenden Trupps zu verstehen; sie beinhaltet insbesondere die Registrierung und die Zeitüberwachung des Atemschutzeinsatzes.

Die Atemschutzüberwachung wird zur zusätzlichen Sicherheit für die eingesetzten Trupps durchgeführt. Sie unterstützt die Führungskraft (eingeteilter Gruppen- oder Truppführer für das Segment Atemschutzeinsatz), sodass sie

- die Trupps rechtzeitig an das Antreten des Rückweges erinnern kann*,
- einen Notfall rechtzeitig bemerkt oder
- im Notfall gezielte Rettungsmaßnahmen einleiten kann.

Die Registrierung lässt sich im einfachsten Fall auf einem Blatt Papier vornehmen und die Zeitkontrolle mittels Armbanduhr durchführen. Um die notwendigen Daten, vor allem beim Einsatz mehrerer Atemschutztrupps, schneller und sicherer aufnehmen zu können, sind jedoch andere Lösungen erforderlich. Hierzu gehören z.B. die Verwendung von:

- Vordrucken mit Eintragungsmöglichkeiten,
- Tafeln mit Kurzzeitmessern und Möglichkeiten zur Datenerfassung,
- Elektronische Systeme mit weitgehend automatischer Datenerfassung.

➤

Unabhängig vom eingesetzten System müssen jedoch mindestens folgende Daten erfasst werden können:

- Namen des vorgehenden Atemschutzgeräteträgers
- Flaschendruck zu Beginn des Einsatzes,
- Tatsächlicher Einsatzbeginn (d.h. Anschließen des Lungenautomates),
- Geplantes Einsatzende
- Einsatzort/-ziel.

Schon in 1997 wurde im Ortsverband den heutigen Forderungen der FwDV 7 rechnung getragen, in dem die einfachste Variante einer Atemschutzüberwachung, bestehend aus einem Klemmbrett, drei Kurzzeitmesser und einem Überwachungsvordruck, eingesetzt wurde.

Ungeachtet dessen haben wir seit ca. zwei Jahren die verschiedenen technischen Möglichkeiten, die auf dem Markt angeboten werden, ausgelotet und uns für eine Va-



Entnahme des Tally aus der Ärmeltasche

riante entschieden, die ein vernünftiges Preis-Leistungsverhältnis darstellt. Es handelt sich hierbei um das RZA (Registriervorrichtung zur zeitlichen Überwachung von Atemschutzgeräteträger) der Firma IEP.

Bei dem Gerät handelt es sich um ein handliches kleines Gerät (Gewicht ca. 1 Kg), welches in einer Textilumhängetasche von der Führungskraft, die für die Atemschutzüberwachung eingeteilt ist, über die gesamte Einsatzzeit am Mann getragen wird.

Jeder Atemschutzgeträger trägt ein Tally, der mit seinem eigenen Namen beschriftet ist, in der Ärmeltasche seines Einsatzanzuges. Der Tally wird durch den Atemschutz-ausbilder ggf. automatisch eingezogen, wenn der Atemschutzgeräteträger keine gültige Untersuchung mehr vorliegen hat, bzw. wenn andere Gründe einen Atemschutzeinsatz nicht mehr zu lassen.

Funktionsweise:

Die Geräte sind auf 30 Minuten (blau = > Seite 7



Neues Überwachungssystem beim THW

Überwachung des Atemschutzeinsatzes

Kurzzeit) / 60 Minuten (rot = Langzeit) eingestellt. Bei Langzeit muss mit der Langzeittaste das Gerät quittiert werden. Durch Einschoben der persönlichen Namensschilder wird die RZA – Box automatisch aktiviert. Die verbrauchte Einsatzzeit wird durch LED von 0 – 100% angezeigt. Es sind Überzeit und Bereitschaft möglich (mit Alarm quittierbar). Die LED arbeiten in Ampelfunktion:

- 0 – 100 % - 4 LED
- Regelzeit überschritten – 1 LED
- ALARM – 1 LED

Bei dem System wird jeder Helfer im Trupp einzeln überwacht, maximal 3 Helfer je Trupp sind möglich.

Nach dem Einsatzende muss sich der Atemschutztrupp sofort bei dem Führer des Atemschutzeinsatzes melden um sein persönliches Namensschild abzuholen. Sollten Namensschilder in der RZA – Box verbleiben – wird Daueralarm ausgelöst. Dadurch kann sofort die Suche nach dem vermissten Helfer erfolgen.

Für die Aufnahme der relevanten Daten ist auf der Geräteoberseite eine vorbereitete Folie angebracht, die mit einem wasserfesten Stift beschriftet wird.

Durch die Anschaffung der Geräte konnte ein wesentlicher Beitrag für die Sicherheit beim Einsatz unter Atemschutz geleistet werden.

*Unsere Trupps sind mit Funk ausgerüstet.

Text und Fotos: Wolfgang Reuber

Quellen: FwDV 7 Ausgabe 2002

Atemschutzgeräteträger, Kemper, Prospekt, IEP

Energie-Erlebnistag bei der Firma Süwag

Bad Homburg hat Power, so lautete das Motto des Süwag Energie Erlebnistages, der am 29. Juni 2003 auf dem Gelände der Süwag Energie AG in Bad Homburg statt fand.

Erleben von Energie live mit Musik, Aktionen und Infos. Kletterwand, Energierally, Kuh-Wettmelken, Spiele, Raten, Torwandschießen und vieles mehr.

Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zur Süwag AG hat sich unser Ortsverband mit einem Ausstellungsteil und einem Geschicklichkeitsspiel für Jung und Alt beteiligt.

Mit dem Spreizer musste ein mit Wasser gefüllter Luftballon zwischen den Spitzen des Spreizers aufgenommen werden und über eine Distanz von ca. 50 cm versetzt werden. Die besondere Schwierigkeit bestand darin, dass an den Innenseiten der Spreizbacken, jeweils rechts und links, ein Reißnagel angebracht war.

Auch unsere Bürgermeisterin Frau Dr. Ursula Jungherr hat den Spreizer in die Hand genommen um ihr Glück zu versuchen.

Die Veranstaltung war trotz sehr heißen Außentemperaturen sehr gut besucht. Jung und Alt hatte viel Spaß und es konnten gute Gespräche geführt werden.

Text: Wolfgang Reuber

Fotos: Daniel Krebs



Einsatzstatistik

2003			
Einsatz	Datum	Ort	Sachlage
017	2003-08-09	Bad Homburg	Eigentumssicherung
018	2003-08-15	Bad Homburg	Eigentumssicherung
019	2003-08-24	Bad Homburg	Eigentumssicherung
020	2003-09-06	Oberursel	Unterstützung bei Bränden
021	2003-09-21	Oberursel	Eigentumssicherung
022	2003-09-21	Neu Anspach	Eigentumssicherung
023	2003-10-02	Bad Homburg	Eigentumssicherung
024	2003-10-04	Oberursel	Eigentumssicherung
025	2003-10-06	Bad Homburg	Eigentumssicherung
026	2003-10-13	Oberursel	Eigentumssicherung
027	2003-10-25	Grävenwiesbach	Eigentumssicherung
028	2003-10-28	Königstein	Unterstützung bei Bränden

Multifunktionales Abstützensystem (mfAs) – jetzt auch als Schrägabstützung möglich

Im Herbst 2000 entdeckten wir auf einer Baustelle in Bad Homburg eine gelbe Bausprieße, die zur Aufnahme der Deckenschalung eingesetzt war. Es kam bei uns die Überlegung auf, dass dies ein Ersatz, aber zumindestens eine Ergänzung für unser bisheriges holzgebundene Abstützensystem ist.

Nach der Kontaktaufnahme mit dem Hersteller (PERI) im November 2000 und 2 Erprobungen im Februar 2001 wurde das System beschafft und unter dem Namen „multifunktionales Abstützensystem (mfAs) im Mai 2001 bei uns in Dienst gestellt. Lotrechte und waagerechte Abstützungen, mit hoher Lastaufnahme, waren somit problemlos durchführbar.

Zahlreiche Ausbildungsveranstaltungen wurden nach Einführung mit dem System durchgeführt.

Ende des Jahres 2002 kam das System erstmalig bei einem realen Schadensfall erfolgreich zum Einsatz. Außerdem erfolgte die Ergänzung mit weiteren Bauteilen.

Nun ist es endlich so weit!

Die noch fehlende Abstützvariante, die Schrägstütze (diagonal), ist durch die Entwicklung des „MP-Schrägsystem“ jetzt möglich.

Der Aufbau der Schrägabstützung erfolgt unter der Verwendung der bereits vorhanden Bauelemente wie die Multipropstütze (MP) und dem Multiproprahmen (MRK).

Basis zur Aufnahme der speziell entwickelten Sonder-Anschlüsselemente, die mit der Multipropstütze beidseitig verschraubt werden, dient ein Stahlriegelsystem (SRU) aus dem Bereich Verkehrswegebau. Das Stahlriegelsystem wird sowohl als Treibblade* wie als Streichbal-

ken* verwendet. Die Kopplung des SRU erfolgt mit einer Universalkopplung (UK70).

* Begriffsbestimmung beim Bau von Stützböcken aus Holz

Die Stütze (MP) kann sowohl unter 45° wie auch unter 60° eingebaut werden. Zur Erhöhung der Lastaufnahme werden alle Stützen mit Rahmen (MRK) verbunden. Die Tragkraft der Stützen liegt beim lotrechten Einbau, je nach Stützenlänge, bei bis zu 90 kN. Dieser Wert kann je nach Anzahl und Anordnung der Rahmen, auch bei größeren Höhen, erreicht werden. Beim Einsatz als Schrägstütze muss man von einer Reduzierung der Lastaufnahme von ca. 30 % ausgehen.

Zur Verankerung der Stützböcke müssen entsprechende Bodenverankerung, je nach Bodenverhältnisse, gesetzt werden (z.B. Erdnägel).

Nach den gewonnenen Erkenntnissen aus dem Probeaufbau erfolgt nun die genaue Berechnungen, wie die Auswahl der Rahmenlängen (MRK) im Zusammenhang mit der Stützenanordnung (MP) sowie die Länge der Stahlriegel (SRU). Außerdem wird ein entsprechendes Verankerungssystem zur Aufnahme der auftriebenden Kräfte ausgewählt.

Weitere Versuchsaufbauten werden folgen.

Text: Wolfgang Reuber